Empfinden wird uns allzeit verehrungswürdig, ja heilig erscheinen. Richt im verzückten, pathetischen Augenaufschlag, im frommen Mienenspiel und in der gefalteten Hand, nicht im Heiligenschein, in frommen Marterwerkzeugen und sonstigen Attributen der Kirchenbilder liegt die Heiligkeit, sondern in der tiefinnerlichen Reinheit und Wahrheit der menschlichen Empfindung.

Uhde lehrte wie Rembrandt, daß es nicht auf die äußere for= male Schönheit, sondern auf die innere sittliche Lauterkeit anfommt. Wie aus neuem Beist geboren, erscheint diese Runft der Gebhardts gegenüber. Der fromme, blinde Glaube an das Wunderbare und Mnstische ist heut im Schwinden begriffen, und man hat, wenn überhaupt, nur



Швв. 72. Paul Hoecker: Das Bild des Herrn. Copyright 1901 by Photographische Gesellschaft, Berlin. (Bu Geite 78.)

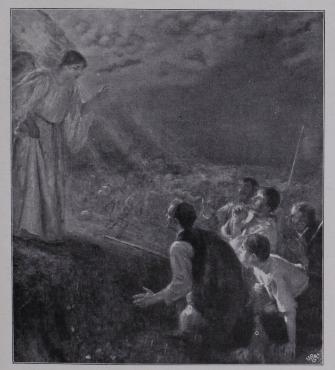


Abb. 73. Frig von Uhde: Berfündigung an die Sirten. Mit Genehmigung von Frang Sanfstaengl in München. (Bu Seite 75.)

nach natürlichen Er= flärungen gesucht. Die Menschlichkeit des Nazareners und die große Lehre der Liebe, die in dem werktätigen Christen= tum heute gefördert wird, ist Uhdes Thema.

So hat der Mei= ster die frommen Be= schichten des Wun= ders und des über= irdischen entkleidet wie in der "Berfün= digung an die Hir= ten" und die Be= gebenheit rein male= risch als wirkliches Geschehnis aufge= faßt (Abb. 73).

Dunkle Macht liegt über den Fel= dern und Hügeln, Lämmerwolfen be-